

Antrag

**der Abgeordnete Dennis Thering, Eckard Graage, Andreas Grutzeck,
Dr. Anke Frieling, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

Betr.: Steuergeldverschwendung zur Kontextualisierung des Bismarck-Denkmal umgehend stoppen!

Nach immer mehr Kritik und Protestaktionen im Zuge der Sanierung des Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark, entschied sich der rot-grüne Senat, im Rahmen des Projekts „Hamburg dekolonisieren!“, das Bismarck-Denkmal zu „kontextualisieren“. Er rief einen künstlerischen Wettbewerb aus, der „Bismarck neu denken!“ und auch die kritischen Aspekte mit aufnehmen sowie die Stadtgesellschaft in diesen Diskurs einbeziehen sollte.

Im August 2022 startete in Kooperation mit der Stiftung Historische Museen Hamburg ein offener internationaler Ideenwettbewerb zur Kontextualisierung des Denkmals. Personen aus Kunst, Architektur und Zivilgesellschaft waren aufgerufen, Denk- und Gestaltungsansätze zu entwickeln, wie die komplexen Bezüge des Denkmals zu Kolonialismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung und Fragen der sozialen Gerechtigkeit sichtbar gemacht werden können und dazu angeregt wird, sich mit der Geschichte zu befassen. Ziel des Wettbewerbes war es, künstlerische Ideen für eine kritische und aktuelle Auseinandersetzung mit dem Denkmal zu ermitteln und bisher wenig beachteten Perspektiven auf das historische Standbild Raum zu geben.

Das Wettbewerbsverfahren hatte zwei Phasen: Im ersten Schritt konnten alle Interessierten Ideen entwickeln und kurze Konzeptskizzen einreichen. Aus den 76 eingereichten Entwürfen hat die unabhängige 13-köpfige Jury acht ausgewählt und ihre Urheber und Urheberinnen aufgefordert, eine differenzierte Ausarbeitung für eine zweite Wettbewerbsrunde einzureichen.

Am 5. Juli 2023 stellte sich jedoch heraus, dass dieses Vorhaben trotz jahrelanger Vorarbeit krachend gescheitert ist. Laut Juryentscheidung genügte keine der eingereichten Arbeiten den Anforderungen. Im Wortlaut heißt es: „(...) dass durch eine einzelne künstlerische Intervention die Aufgabe in ihrer Komplexität und mit all ihren Facetten nicht erfüllt wurde. Zudem machte der Wettbewerbsprozess deutlich, dass auch die topografischen Gegebenheiten besonders schwierige Herausforderungen darstellen.“. Die Jury empfiehlt, in einem aufbauenden nächsten Verfahrensschritt, den Schwerpunkt auf Vermittlung und gesellschaftlichen Diskurs zu verlagern.

Als CDU-Fraktion lehnen wir ein weiteres, anschließendes Verfahren auf Kosten der Steuerzahler entschieden ab. Es steht außer Frage, dass Persönlichkeiten wie Bismarck im Zusammenhang mit der damaligen Zeit bewertet werden müssen. Jedoch ist der Aufwand einer Jury zur Dekolonisierung Hamburgs ohne Ergebnis eine skandalöse Steuergeldverschwendung, die es keinesfalls fortzusetzen gilt! Wir fordern den Senat auf, dieses Vorhaben zu stoppen und die dafür vorgesehenen finanziellen Mittel stattdessen in einen sauberen und sicheren Alten Elbpark zu investieren.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. von einem weiteren Wettbewerbsverfahren hinsichtlich der Kontextualisierung des Bismarck-Denkmal abzusehen;
2. sollten bereits erste Schritte bezüglich eines weiteren Verfahrens erfolgt sein, diese umgehend zu stoppen;
3. die vorgesehenen finanziellen Mittel in die Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Alten Elbparks zu investieren;
4. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2023 zu berichten.